

Ökumenischer Weg

Eine Initiative in Sachsen für Gerechtigkeit,
Frieden und Bewahrung der Schöpfung

von Kerstin Göpfert



Im Januar 2015 beriet der Sozial-Ethische Ausschuss der 27. Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens (EVLKS) in einer Sondersitzung über die strategische Ausrichtung seiner Arbeit. Man wolle nicht nur auf Eingaben reagieren, sondern selbst etwas bewirken. Die Idee, die in dieser Zeit entstand, knüpfte unmittelbar an die Erfahrungen bei der Ökumenischen Versammlung in der DDR 1988 bis 1989 an: Es sollte zu einem „Ökumenischen Weg für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ aufgerufen werden, auf dem sich die (Kirch-)Gemeinden und Gruppen zu einem intensiven Dialog und gemeinsamen Lernprozessen zusammenfinden sollten. Am Ende des Prozesses sollte eine erneute Ökumenische Versammlung in Dresden stehen.

Für ihre Idee suchten die Mitglieder des Sozial-Ethischen Ausschusses Mitstreiter. Ein Wunschpartner war das Landesjugendpfarramt. Man wollte im Dialog mit einer neuen Generation die Thematik Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung mit ihren Themen, Vorstellungen und Wünschen bearbeiten. Der damalige Landesjugendpfarrer Tobias Bilz – heute Landesbischof der EVLKS – schlug den Landesjugendkonvent, also die Ehrenamtlichenvertretung der Evangelischen Jugend in Sachsen, als Partner vor und bemühte sich darum, dass die Jugendlichen aus den verschiedenen Kirchenbezirken als „Partner auf Augenhöhe“ angesehen wurden.

Und so begannen gemeinsame Beratungen von Vertretern beider Ausschüsse, es gab eine Umfrage unter den sächsischen Gemeinden und Jugendgruppen und einen gemeinsamen Thementag der beiden Gremien unter dem Motto „Gemeinsam für den Rest der Welt“. Am Ende dieses Tages kam es zu einer Willenserklärung des Landesjugendkonventes zur weiteren Zusammenarbeit. Damit war die Partnerschaft beschlossen und später ist die „AG Ökumenischer Weg“ auf der Frühjahressynode 2017 offiziell zu einem Projekt der Landeskirche ernannt worden. „Ziel sei es, die Kirchen und Gemeinden, insbesondere die Jugend, für diesen Weg und diese Themen zu motivieren und konkrete

Schritte anzuregen“, heißt es in der Berichterstattung über die Synode. Dabei seien die Themen mit den grundlegenden Aufgaben der Mission und des Gemeindeaufbaus zu verbinden.

In der Folge gab es vierteljährliche Treffen der AG. Es entstanden Untergruppen mit Aufgabenschwerpunkten, es wurden ökumenische Partner und andere Mitstreiter gesucht, die Beauftragten der Landeskirche für Frieden, Gerechtigkeit und Umwelt eingebunden, ein Logo entworfen und verschiedene Konzeptideen entwickelt und teilweise wieder verworfen. Es gab Zeiten, da war die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft ein wenig zäh. Wegbegleiter kamen abhanden, die Prioritäten einzelner haben sich verschoben. Vernetzungsarbeit erfordert Zeit und Kraft – und die war nicht immer ausreichend bei den Beteiligten vorhanden. Eine Landeskirche und eine ökumenische Gemeinschaft lassen sich eben nicht mühelos in Bewegung setzen, und die Ziele des Ökumenischen Weges stießen bisweilen auch auf Skepsis. Der Weg erwies sich als mühsamer als erwartet. Durch die Einrichtung einer von Brot für die Welt mitfinanzierten Projektstelle und das Anpassen der eigenen Ziele war es jedoch möglich, ihn weiter zu beschreiten.

Seit Anfang 2019 gibt es die Internetseite www.oekumenischerweg.de. Sie stellt eine Plattform dar, auf der gelungene Projekte aus Sachsen vorgestellt werden. Da ist z. B. ein engagierter Jugendkreis, der sich bereits seit Jahren um ein Freizeit- und Begegnungsangebot für Bewohner eines Kinder- und Jugendheimes sowie Jugendliche in der näheren Umgebung kümmert. Dabei entstanden verschiedene wöchentliche Formate für Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund. In Dresden gibt es die Initiative „NaGel“, ein Netzwerktreffen, das sich mit nachhaltigem Gemeindeleben auseinandersetzt. In Klingental entstand mit dem Café B eine Anlaufstelle für alle Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Bei einer Tasse Kaffee finden sie hier Menschen, die zuhören und beraten. Wöchentlich gibt es eine Lebensmittelausgabe, aber auch Bastelangebote, Kindernachmittage und einen Bibelgesprächskreis. Und in Radeberg werden in einem ökumenisch getragenen Projekt gebrauchte Fahrräder repariert, angesprüht und zur kostenfreien Ausleihe in der Stadt bereitgestellt. Die Darstellung der Projekte soll das bereits vorhandene Engagement würdigen und gleichzeitig Anregung für eigenes Handeln sein. Auf der Internetseite des Ökumenischen Wegs lassen sich auch Referentinnen und Referenten finden, die sich mit Vorträgen zu bestimmten Themen auf Abruf zur Verfügung stellen. Und im Kalender wird für verschiedenste Veranstaltungen geworben. Ein monatlicher Impuls, der ebenso als Newsletter verschickt wird, rückt einzel-

ne Projekte oder Themenfelder in den Mittelpunkt und geht auf aktuelle Entwicklungen ein. Als echte Fundgrube entwickelte sich die Seite „Materialien für die Gemeindegemeinschaft“ mit Anregungen für Fastenaktionen über Predigtideen, Checklisten bis zu Materialien für Gruppen- und Schulstunden. Hier finden nicht nur Sachsen hilfreiche Links und Impulse.

Bei Veranstaltungen der Evangelischen Jugend oder auch in den Kirchenbezirken kann die Initiative Ökumenischer Weg mitwirken und thematische Impulse einbringen. So wurde z. B. ein fließender Raum beim Ehrenamtlichentag der Evangelischen Jugend in Sachsen gestaltet. 100 Bilder aus Instagram aus den vergangenen Wochen bildeten 100 Denkanstöße, wo und wie Christen aktiv werden sollten. Zudem gab es die Möglichkeit, mit dem „Foot-o-maten“ den eigenen ökologischen Fußabdruck zu messen.

Am Buß- und Betttag 2019 wurde in der Kreuzkirche in Dresden zwar keine zweite Ökumenische Versammlung abgehalten, aber dennoch würdig in einem ökumenischen Gottesdienst der Ereignisse vor 30 Jahren gedacht und eine Verbindung zur Situation heute hergestellt. Der anschließende Ökumenische Thementag enthielt Raum für Begegnung, ökofaire Verpflegung, thematische Gastgeberrische, Workshops und ein Referat „Seid laut! Für ein politisch engagiertes Christentum“ mit dem Würzburger Hochschulpfarrer Burkard Hose. Die



Ehrenamtlichentag zum Thema „FRIEDEN SUCHEN FINDEN“ der Evangelischen Jugend in Sachsen im Oktober 2019 in Dresden

© Kerstin Göpfert



Ökumenischer Gottesdienst in der Kreuzkirche am 20. November 2019 zur Erinnerung an die Ökumenische Versammlung 1989 und zur Stärkung des Ökumenischen Weges. © Kerstin Göpfert

Veranstaltung diente dem Wiedersehen und der Motivation vieler Akteure, die sich seit Jahren in ganz Sachsen für die Veränderung der Gesellschaft einsetzen. Aber nicht zuletzt diente sie auch den Projektmitgliedern als Motivation zum Weitermachen.

In den kommenden Jahren soll es zum Buß- und Betttag Ökumenische Thementage geben und dazwischen die Unterstützung bei Veranstaltungen in den Gemeinden, die Mitwirkung bei Großveranstaltungen und weitere Impulse zum Nach- und Umdenken. Ein landesweites Netzwerk von Engagierten mit regionalen Thementagen wäre wünschenswert, aber das muss noch wachsen.

Kerstin Göpfert
Referentin für den Ökumenischen Weg
Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens
Landesjugendpfarramt
Caspar-David-Friedrich-Straße 5 | 01219 Dresden
Tel.: 0351 64756483 | Mobil: 0151 65120190
kerstin.goepfert@evlks.de | www.oekumenischerweg.de